

terungen sowie auch Anekdoten und Verse, den weiblichen Busen betreffend, enthält, wurde durch den Buchhandel verbreitet. Das Landgericht hat darin eine unzüchtige Schrift im Sinne des § 184, 1 Str.-G.-B. erblickt und ihm den künstlerischen Wert abgesprochen. — Beide Angeklagte hatten gegen das Urteil Revision eingelegt und vertraten sie am 12. d. M. persönlich vor dem Reichsgericht. Sie versicherten, daß ihnen jede Absicht, ein unzüchtiges Werk zu verbreiten, fern gelegen habe; sie hätten populär, aber nicht unzüchtig sein wollen. — Der Reichsanwalt verwies auf die tatsächlichen Feststellungen, wonach das Buch als unzüchtig anzusehen sei, weil einzelne Teile desselben unzüchtig seien. Darauf, ob in früheren Zeiten Bilder und Poesien als nicht unzüchtig angesehen worden seien, komme es nicht an; jetzt gälten eben strengere sittliche Anschauungen. Die von den Angeklagten erhobenen prozessualen Beschwerden bezüglich der Vernehmung von Sachverständigen seien sämtlich unbegründet. — Das Reichsgericht erkannte danach auf Verwerfung der Revision. —

Von der gleichen Anklage waren am 30. Oktober v. J. durch das Landgericht I in Berlin die Buchhändler Otto Skibbe, Georg Hannemann und Waldemar Freytag in Berlin freigesprochen worden. Alle drei haben ein Werk Altstudien über die Schönheit des Weibes, sämtlich photographische Aufnahmen darstellend, feilgehalten. Das Landgericht hat in den Abbildungen etwas Unzüchtiges nicht erblicken können, da die Bezeichnung »Altstudien« zeige, daß damit künstlerische Zwecke verfolgt werden sollten. — Auf die Revision des Staatsanwalts hob das Reichsgericht das Urteil auf und verwies die Sache an die Vorinstanz zurück, weil es nicht darauf ankomme, welchen Zweck jemand mit einer Publikation verfolge, sondern welche Wirkung sie auf das Publikum ausübe. Der Umstand, daß bei der Herausgabe der fraglichen Bilder künstlerische Zwecke verfolgt worden sein mögen, könne, wie das Reichsgericht wiederholt ausgesprochen habe, allein nicht geeignet erscheinen, diesen Abbildungen den Charakter der Unzüchtigkeit zu nehmen. —

Eine Skizze von Anton Tschekow »Eine Nacht« hatte der Redakteur René Schickel im November 1904 im »Neuen Magazin« veröffentlicht. Die Anklagebehörde hatte darin eine unzüchtige Schrift erblickt; aber das Landgericht I in Berlin hatte den Redakteur Schickel freigesprochen. Nachdem auf die Revision des Staatsanwalts dieses Urteil vom Reichsgericht aufgehoben worden war, erkannte das Landgericht II, Berlin, an das die Sache verwiesen worden war, am 24. Oktober v. J. gleichfalls auf Freisprechung. Es handelt sich in der fraglichen Schrift um die Unterhaltung zum Teil trunkenen Matrosen in einer Sturmnacht, bei der es an naturalistischen Gedanken und Redewendungen nicht mangelt. — Die gegen das neue Urteil vom Staatsanwalt eingelegte Revision wurde am 12. d. M. entsprechend dem Antrage des Reichsanwalts vom Reichsgericht verworfen, weil der strafbare Tatbestand des § 184, 1 einwandfrei verneint worden sei.

\*Kunstaussstellung. — In Del Vecchios Ausstellung für Kunst aller Art und Zeit in Leipzig hat soeben die Januar-Februar-Ausstellung ihren Anfang genommen. Sie bringt eine gegen 400 Blatt umfassende interessante Kollektiv-Ausstellung der »Société de la gravure originale en couleurs«. Alle bedeutenden französischen Farbdrucker sind mit Werken vertreten, darunter Chaulow, Balestrieri, Chabanian, Charpentier, Delâtre, Houdard, Jourdain, Lafitte, Maurin, Müller, Osterlind, Ranft, Robbe, Villou, Raffaelli, Steinlen. Zu dieser Ausstellung ist ein illustrierter Katalog mit einführendem Vorwort des Kunsthistorikers Dr. Felix Becker erschienen, der kostenlos zur Verfügung steht. Außerdem ist eine Reihe Einzelwerke bedeutender Meister ausgestellt, z. B. von Müller-Kurzwelly, Professor Hanns Fehner, Enrique Serra, E. Siegert, W. Kopp, Th. Blache, O. Hullgren, K. Denike, N. v. Ustin, Ch. Gether.

Osterreichische Ausstellung in London 1906. — Wie hier schon früher mitgeteilt worden ist, bereitet die österreichische Industrie unter dem Schutz und mit werktätiger Hilfe ihrer Regierung für das Jahr 1906 in London eine Ausstellung ihrer zur Ausfuhr geeigneten Erzeugnisse vor.

Die österreichischen Papierfabrikanten und Papier-Verarbeiter haben sich, wie die Papier-Zeitung mitteilt, vereinigt, um in Ge-

meinschaft mit den Vertretern der graphischen Künste einen »Pavillon der Buchgewerbe« einzurichten. Die Staatsdruckerei, das Münzamt, die Versuchsanstalt für graphische Kunst, die Firmen Cliften, Neusiedler, Elbemühl, Schöglmühl, Kint, Peez, Emil Hirsch, Piette, Beykam-Josefthal, Holub, Olleschau, Schütt, Kellner-Partington, Saybusch, Spiro, Haase, Feuerstein & Mehler u. a. nehmen daran teil, sowie auch die Papier-Ausstattungsfabrikanten Theyer & Hardtmuth, Schnabl & Co., M. Munk, D. R. Pollak & Söhne, Scheibe, Brüder Rosenbaum u. a., ferner die Buchdruckereien Unie, Bauer, Schenk, Kohner, Husnik & Häusler, Schulz, Neubert, Garin, Angerer & Böschl, J. Weiner, Krampolet, Otto Maas Söhne.

\*Psychiater-Versammlung. — Die nächste Jahresversammlung der Deutschen Vereine für Psychiatrie wird am 20. und 21. April 1906 in München gehalten werden.

Nelson-Briefmarken für Barbados. — Die Kolonialregierung der Insel Barbados hat, wie die Nationalzeitung erfährt, zur Erinnerung an die bevorstehende Nelson-Gedenkfeier, in London die Herstellung sogenannter Nelson-Marken in Auftrag gegeben. Diese werden demnächst aus London erwartet und dann sofort in den Postverkehr gebracht werden. Der ganze Satz besteht aus 7 Marken, von denen die billigste einen Farthing, die teuerste einen Schilling Wert hat. Die Marken werden Seltenheiten sein, da nur ein Jahresbedarf bestellt worden ist.

Wiener Künstler-Kalender. — Ein Kalender, der seinesgleichen sucht, aber schwerlich finden wird, ist der im Verlage von M. Munk in Wien soeben erschienene Wiener Künstler-Kalender für 1906; zu seiner Herstellung hat sich, was Wien an ersten Kräften in dieser Richtung besitzt, zusammen gefunden, um ein Kunstwerk zu schaffen, das in jeder Beziehung hoch erhaben steht über den gewöhnlichen Jahresboten. Nicht weniger als siebenzehn Künstler und dreizehn Dichter und Schriftsteller, die wir leider nicht alle namentlich aufzählen können, waren bei der Herstellung tätig; die Platten schuf E. Angerer & Böschl, und den Druck führte Meister Fr. Jasper aus; dem Schlußblatt, einem Scherzgedicht, aber sind auch drei kleine Radierungen eingestreut.

Was den Graphiker zunächst berührt, ist die Aufmachung, und diese beginnt schon mit dem Umschlag, auf dessen erdbraunes Kalikopapier der Titel in flott gezeichneter Kursiv in Weiß gedruckt ist. Ihm folgt ein Doppel-Vorsatzblatt in Grau, darstellend eine Gruppe stark angeheiteter junger Leute bei mitternächtlicher Heimkehr in altertümlicher verschneiter Stadt; die beiden den Kalender abschließenden Blätter entsprechen dem Vorsatz in Farbe und Ausführung und zeigen uns fromme Waller zur Christmette. Die Monats-Kalendarien, gewöhnlich von kalter Nüchternheit, sind hier zu recht anziehenden Seiten gestaltet; jede von ihnen bietet ein andres Bild durch ihre geschickte, von hübschen vignetten und bildlichen Darstellungen belebte Anordnung, die von Rudolf Berni mit Geschmack und typographischem Sachverständnis erfunden ist. Den Blättern der Monatstage folgen die Kunstblätter in Doppelformat, deren erste Seite stets den Monatsnamen und einen der Jahreszeit entsprechenden naturalistischen Schmuck in Lindruck trägt, wie Mistelzweig, Schneeglöckchen, Schlüsselblumen, Ahren, Tannenzweig usw.; die Kunstblätter selbst aber gehören zu dem Vollkommensten und Prächtigen, was auf dem Wege des Drei- und Vierfarbendrucks erreicht werden kann.

Welchem der zwölf Bilder man den Vorzug geben soll, ist schwer zu entscheiden, denn jedes ist von hoher Schönheit und von großartiger Ausführung in Zeichnung, Ätzung und Druck. Gleich das erste, grau in grau gehaltene Blatt, die Ankunft der Jahresregentin Venus, von R. R. v. Wihera, ist von duftigster Schönheit; besonders prächtig aber sind die Landschaftsbilder, wie Oesterreichischer Bauernhof von Professor Rob. Ruß, Frühling in Holland von Carl Duga, Abendfriede von Ad. Kaufmann. Die Genrebilder: In voller Blüte, von A. S. Schramm, Heimkehr vom Felde von J. Jungwirth, Heilige Nacht von Prof. Ed. Weith, usw., stehen auf gleicher Höhe. Ein besonders großartiges, figurenreiches und lebensvolles Bild ist das Jagdfrühstück in warmem Herbstwalde von Zygmunt Ujdukiewicz, ein Blatt von höchster